

## VORWORT ZUR NEUAUSGABE

Der Reichsfreiherr vom Stein gehört zu den großen Staatsmännern des deutschen Volkes. Durch ihn wird deutlich, was in den Wirren einer schweren Zeit die reine Größe eines sittlichen Charakters vermag. „Demütig vor Gott, hochherzig gegen Menschen, der Lüge und des Unrechts Feind, hochbegabt in Pflicht und Treue, unerschütterlich in Acht und Bann, des gebeugten Vaterlandes ungebeugter Sohn“, hat Stein sein Leben zu größter geschichtlicher Bedeutung erhoben. Das Vertrauen in die Kraft und den Gemeinsinn freier Menschen, die Überzeugung, daß die selbstverantwortliche Mitarbeit freier Bürger in Gemeinden und Staat „der sicherste Weg zur Vollendung der sittlichen und geistigen Ausbildung eines Volkes“ sei, haben dem Freiherrn vom Stein das Ziel gewiesen, die deutsche Zukunft aus den lebendigen Traditionen der Vergangenheit und den gerechten Forderungen der Gegenwart mit den sittlichen Kräften eines freien Volkes zu gestalten. In seinem Kampf um die deutsche Einheit diente er dem Gedanken eines auf Recht und Freiheit gegründeten einigen Vaterlandes. „Ich kenne nur ein Vaterland, das heißt Deutschland . . . Mein Glaubensbekenntnis . . . ist Einheit“. So verstand Stein „das Interesse der Nation und ganz Europas“, dessen Staatenordnung er tief zugehörig und verbunden war. Mit dem Freiherrn vom Stein ragt das Bild eines wahrhaft großen Mannes in unsere Zeit. Er war ein Fachmann der Verwaltung, der nicht in der unfruchtbaren Erledigung von Verwaltungsakten, sondern in ständiger Verbindung mit dem Leben und seiner Vielfalt den Erfolg seiner Arbeit suchte und fand. Er war ein Kopf, der klar und scharf die politisch-geistigen Strömungen seiner Zeit erkannte und daraus unerbittlich die Folgerungen zog. Dies und seine aufrechte, offene, geradlinige, leidenschaftliche und auch sachlich-harte Art verschafften ihm Ansehen in seiner Zeit. Aus gleichen Gründen stieß er aber auf Ablehnung bei den vielen Mittelmäßigen, Unentschlossenen, Langsamen, Einseitigen, Ich-Beschränkten, Engen und Kleingläubigen. Wie so manche schöpferischen Geister und

## VORWORT ZUR NEUAUSGABE

Charaktere, die Generationen zu wecken berufen sind, stand auch Stein zu vielen Verantwortlichen, aber nicht Berufenen, seiner Zeit in einem qualvollen Gegensatz. Seine vielseitige Persönlichkeit, verschieden ausdeutbar, ist deshalb auch von unterschiedlichen politischen Meinungen beansprucht worden. Dies kann heute nur von Gewinn sein, da auf solche Weise dem Grundsatz Steins auf das schönste entsprochen wird: die Vereinigung aller Kräfte auf das gemeinsame Ziel, das Wohl der Gesamtheit, zu richten. Wenn heute das historische Selbstbewußtsein in Deutschland weithin erschüttert ist, so kann die Gestalt des Freiherrn vom Stein Trost und Gewißheit geben, daß in der so reichen deutschen Geschichte aufbauende Kräfte von Rang und Fortwirkung in Erscheinung getreten sind. Sein geistiges Erbe in seiner alle Deutschen verpflichtenden und einigenden Kraft zu erhalten und es – im vollen Bewußtsein des Wandels der Zeiten – für unsere Gegenwart fruchtbar zu machen, ist das mit dieser großen Ausgabe der Briefe und politischen Dokumente des Freiherr vom Stein verfolgte Ziel.

Die Freiherr-vom-Stein-Gesellschaft, deren Zweck darauf gerichtet ist, Gesinnung und Gedanken des Freiherrn vom Stein wissenschaftlich zu pflegen und dem öffentlichen Bewußtsein lebendig zu machen, sieht es als ihre Aufgabe an, die geistige Hinterlassenschaft Steins in den politischen Strömungen der Gegenwart wirksam werden zu lassen. Dazu soll die auf sieben Bände berechnete Veröffentlichung der Briefe und amtlichen Schriften des Freiherrn vom Stein dienen, die wie nichts anderes imstande sein wird, die Kenntnisse seiner politischen Gedankenwelt zu vermitteln. Der äußere Anlaß für die Neuauflage ist das Gedenken des zweihundertsten Geburtstages des Reichsfreiherrn vom Stein am 26. Oktober 1957.

Die Freiherr-vom-Stein-Gesellschaft legt mit dieser Veröffentlichung ein Werk erneut vor, das aus Anlaß des hundertsten Todesjahres des Freiherrn vom Stein im Auftrage der Reichsregierung, der Preußischen Staatsregierung und des Deutschen und Preußischen Städtetages in den Jahren 1931 bis 1937 erschienen ist. Die Freiherr-vom-Stein-Gesellschaft gedenkt dankbar des damaligen Entschlusses, den Staatssekretär Dr. Wilhelm Abegg seinerzeit folgendermaßen begründet hatte: „Möge das Vermächtnis Steins ein Standardwerk der politischen Bildung des deutschen Volkes werden, das bereit ist und von dem Willen beseelt, sein Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern und zu festigen. In diesem Sinne sind trotz der drückenden wirtschaftlichen und sozialen Verpflichtungen, die auf allen lasten, freudig die Mittel für diese Ausgabe der Stein'schen Schriften bereitgestellt worden. Es ist geschehen in dem Bewußtsein, daß gerade jetzt für die Lösung der brennenden Fragen dieser Zeit dem deutschen Volke zum Segen gereichen muß, das Gedächtnis seines größten inneren Staatmannes zu beleben. Möge der fruchtbare Samen seiner Werke voll aufgehen zu einer glücklichen Ernte deutscher Zukunft!“

## VORWORT ZUR NEUAUSGABE

Diese vor fünfundzwanzig Jahren geschriebenen Worte sind nicht ohne Widerhall geblieben, obgleich die Geschichte der Deutschen seither alles andere als gesegnet und glücklich verlaufen ist. In der Verwirrung, die im letzten Vierteljahrhundert über unser Land kam, ist aber in Schmerz und Leid durch das Erlebnis der Unfreiheit ein tieferes und kräftigeres Verhältnis zur Freiheit, durch den Anblick der Ungerechtigkeit ein erneuertes und starkes Gefühl für das Recht und die Notwendigkeit der Herrschaft sittlicher Gebote auch im öffentlichen Leben erwachsen. Alle Deutschen sind aufgerufen, sich der von Stein hinterlassenen geistigen Erbschaft würdig zu erweisen.

Die Freiherr-vom-Stein-Gesellschaft dankt der Bundesregierung und den Landesregierungen sowie dem Verlag für die Förderung, die sie der neuen Veröffentlichung des großen Vermächtnisses Steins haben zukommen lassen. Wenn in besonderer Weise die Namen der Staatssekretäre Franz Thedieck, Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen, und Dr. Wilhelm Loschelder, Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen, genannt werden, so soll hierin eingeschlossen sein der Dank an alle diejenigen, die ihre Kraft und Unterstützung dem Bemühen zugewandt haben, diese Ausgabe zu ermöglichen.

Die Freiherr-vom-Stein-Gesellschaft hat an dieser Stelle in Dankbarkeit und Schmerz des Herausgebers der ersten Ausgabe, Professor Dr. Erich Botzenhart, zu gedenken, der am 18. Oktober 1956 in die Ewigkeit eingegangen ist. Dem Freiherr vom Stein galt sein wissenschaftliches Lebenswerk; zahlreiche Einzeluntersuchungen, Studien und Darstellungen haben die unermüdliche und rasche Förderung der siebenbändigen Ausgabe von Briefwechsel, Denkschriften und Aufzeichnungen begleitet. Die seit langem im Buchhandel nicht mehr erhältliche Ausgabe sollte im Auftrage der Freiherr-vom-Stein-Gesellschaft einer erweiterten Neuauflage zugeführt werden, von der Professor Botzenhart noch den vorliegenden ersten Band neu bearbeitet hat. Sein reines, selbstloses Streben im Dienste der gewählten Aufgabe, sein freundliches, gütiges Wesen werden unvergessen sein und für immer mit jeder wissenschaftlichen Beschäftigung verknüpft bleiben, die der Persönlichkeit und dem Werk des Reichsfreiherrn vom Stein gewidmet ist. Die Herausgabe und Bearbeitung der folgenden Bände der großen Stein-Ausgabe ist unter Benutzung der neuesten Editions-methoden und unter Heranziehung bisher noch nicht veröffentlichter amtlicher Schriften aus der Zeit von Steins bedeutendster politischer Wirksamkeit sichergestellt.

So geht dieses große Werk nun erneut und erweitert hinaus in die Öffentlichkeit. Es möge dienen der Wissenschaft, es möge ermutigen alle jene, welche die Freiheit der Menschen und ihrer Gemeinschaften als eine Voraussetzung gesunden Staatslebens anerkennen und die Ordnungsmacht des Staates als des Hüters der Freiheit festigen wollen. Persönlichkeit und

## VORWORT ZUR NEUAUSGABE

Werk des Freiherrn vom Stein mögen von allen Deutschen als Ansporn und Beispiel für die Wirkungen angesehen werden, die aus der Beständigkeit eines sittlichen Charakters erwachsen, der durch Demut im Erfolg und Festigkeit im Widrigen wahre Größe zeigt. Ohne Ansehen von Gruppen und Grenzen ist dieses Werk dem ganzen deutschen Volke zgedacht.

Für die Freiherr-vom-Stein-Gesellschaft

Th. Keyser  
Oberbergat a. D.